

Rohstoffquellen, Absatzmärkten, Einflußsphären, Kolonien und Militärstützpunkten ergibt. Die ungleichmäßige ökonomische Entwicklung der imperialistischen Mächte führt notwendig zu einem Kampf um die Neuverteilung der Welt, in dem ökonomische, politische und schließlich auch militärische Mittel eingesetzt werden. Das Bestreben des deutschen I., eine Neuaufteilung der Welt zu erzwingen, war eine der wichtigsten Ursachen des ersten Weltkrieges; und der zweite Weltkrieg wurde vom faschistischen deutschen I. mit dem Ziel begonnen, die Weltherrschaft zu erobern.

Seit der Existenz der sozialistischen Sowjetunion und noch mehr seit der Entstehung des sozialistischen Weltsystems ist die aggressive Politik der reaktionären Kräfte des I. darauf gerichtet, die Welt des Sozialismus mit allen Mitteln zu vernichten, zurückzudrängen oder wenigstens ihre Entwicklung aufzuhalten, um die Herrschaft des Kapitals zu verlängern. Daher bleibt die Kriegsgefahr bestehen, solange der I. existiert; jedoch ist ein Weltkrieg in der Gegenwart nicht mehr unausbleiblich, weil das sozialistische Weltsystem, die nationale Befreiungsbewegung, die organisierte Friedensbewegung und alle Friedenskräfte der Welt heute eine große Macht bilden, die den I. hindert, einen Weltkrieg zu entfesseln. Das veränderte internationale Kräfteverhältnis und die aktive Friedenspolitik der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft haben den I. gezwungen, die Politik der *„friedlichen Koexistenz“* bereits in vielen Bereichen zu akzeptieren.

Der Kapitalismus befindet sich gegenwärtig in der dritten Etappe einer allgemeinen Krise, die mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution einsetzte. Sie ist durch das stürmische Wachstum und die zunehmende Überlegenheit des sozialistischen Weltsystems, durch den völligen Zusammenbruch des imperialisti-

schen Kolonialsystems und den großen Aufschwung der antiimperialistisch-demokratischen Bewegung in den kapitalistischen Ländern charakterisiert. Die Imperialisten versuchen, den Verfall ihrer Gesellschaftsordnung durch verschiedene Maßnahmen aufzuhalten, und mobilisieren ihre Kräfte im Wettbewerb mit dem Sozialismus. Die Ausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus, die diesem Ziel dient, führt zur Verschmelzung der Macht der Monopole mit der Staatsmacht und gibt dadurch der Finanzoligarchie die Möglichkeit, das gesamte gesellschaftliche Leben unmittelbar zu beherrschen. Durch staatsmonopolistische Regulierungsmaßnahmen in der Wirtschaft, durch die völlige Unterordnung aller Klassen und Schichten unter die Interessen des Monopolkapitals, durch die Schaffung internationaler staatsmonopolistischer Organisationen (EWG) und andere Maßnahmen versucht der I., seine Herrschaft zu stabilisieren. Dadurch können zwar Teilprobleme gelöst werden, aber die tiefen antagonistischen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft bestehen weiter und verschärfen sich. Dies kommt besonders anschaulich in der seit Jahren anhaltenden Stagnation der Wirtschaft, der großen Arbeitslosigkeit und der wachsenden Inflation zum Ausdruck. „Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zeigt sich immer klarer, daß der Kapitalismus zu einem Hemmnis der gesellschaftlichen Entwicklung geworden ist, daß er die Daseinsprobleme der Menschheit nicht zu lösen vermag. Die Realität bestätigt eindrucksvoll die Wahrheit der Leninschen Erkenntnis: Imperialismus - das ist sterbender Kapitalismus“ (Programm der SED, 13).

Der deutsche I., der zu Beginn des 20. Jh. entstanden war, trug von Anfang an besonders reaktionäre und aggressive Züge, da er aus dem Bündnis des Monopolkapitals mit dem Junkertum und dem preußischen Mi-